

„Ons rakelings nabij“ -

Edward Schillebeeckx OP und die Zukunft der Theologie

Von Ulrich Engel OP - Institut M.-Dominique Chenu – Espaces Berlin (IMDC)



„Ons rakelings nabij“ – „Uns ganz nahe“: Unter dieser Überschrift – entlehnt dem neuen Aufsatz Edward Schillebeeckx' „Christlijke identiteit, uitdagend en uitgedaagd. Over de rakelings nabijheid van de onervaarbare God“* – veranstaltete das Dominicaans Studiecentrum voor Theologie en Samenleving (DSTS) am 26. Februar 2005 ein Symposium über die Zukunft der Theologie. Eingeladen hatte man in die Räume des Dominicaans Activiteiten Centrum (DAC) nach Huissen. Und mehr als 230 interessierte Frauen und Männer aus den Niederlanden, Belgien, Deutschland und der Schweiz kamen. Unter diesen war auch Edward Schillebeeckx OP selbst – stand doch der Studientag, im Nachklang seines 90. Geburtstags im November des vergangenen Jahres, ganz im Zeichen

der Würdigung des Werks des bedeutenden Konzilstheologen.

Erik Borgman, Laiendominikaner und Direktor des Heyendaal Instituut an der Universität Nijmegen, markierte mit seinem Vortrag „Schillebeeckx nach Schillebeeckx“ zu Beginn der Veranstaltung die bleibende Bedeutung des theologischen Blicks, wie ihn der flämische Dogmatiker entwickelt hat: nämlich als eine Weise, die Welt sub ratione Dei zu betrachten. Die dazugehörige Haltung charakterisierte Borgman im Sinne einer Antwort auf das biblische „Fürchte dich nicht!“ (Dtn 1,21 u.ö.) als Unerschrockenheit. Erst solche Angstfreiheit ermöglicht es, den/die/das Andere(n) wahrzunehmen, ihnen gegenüber offen zu sein.

Von Schillebeeckx lernen heißt nach Borgman weiter, Theologie zwischen wissenschaftlicher Rationalität und gläubiger Hoffnung zu verorten. Maßstab einer solchen Theologie ist die (partikulare) Person Jesus – nach Schillebeeckx verstanden als das messianische Bild (des universalen) Gottes. Solch eine Jesus-zentrierte Theologie erschafft zusammen mit dem sie tragenden Glauben Kirche – durch ihre présence au monde (M.-D. Chenu OP), durch ihre Verknüpfung mit der Tradition wie auch durch die in Predigt, Bekenntnis und Feier sich immer wieder neu konstituierende Gemeinschaft der Glaubenden. Ihr Vertrauen zieht eine so an Schillebeeckx geschulte, zutiefst dominikanische Theologie aus der (mit anderen geteilten) Hoffnung auf das, was noch ansichtig werden muss: Gottes Gnade für alle!

Dass die theologische Beerbung Schillebeeckx' sich nicht im fachwissen-

* Dt.: Christliche Identität, herausfordernd und herausgefordert. Über die intime Nähe des unerfahrbaren Gott.

schaftlichen Diskurs erschöpfen muss, zeigte der Theologe, Soziologie und Laiendominikaner Ton Zondervan auf. In Auseinandersetzung mit Schillebeeckx entwickelte der am DAC mit der Jugendarbeit betraute Zondervan ein Model von religiöser Bildung Jugendlicher in einer weitestgehend säkularisierten bzw. schon wieder „post-säkularen“ (J. Habermas) Gesellschaft, wie wir ihr z.B. in den Niederlanden begegnen. Hier kann Schillebeeckx' Gedankenfigur einer „negativen Ekklesiologie“ (vgl. z.B. E. Schillebeeckx, Menschen. Die Geschichte von Gott, Freiburg/Br. 1990, 237ff.) helfen, eine für Jugendliche nachvollziehbare Form von Kirchesein theologisch zu begründen.

Weitere Vorträge von André Lascaris OP (DSTS) und Anne-Marie Korte (Universität Utrecht), Diskussionsrunden wie auch künstlerische Einlagen rundeten den Tag ab. Auf dem Höhepunkt der Veranstaltung konnte Leo Oosterveen OP (DSTS) seinem Mitbruder Edward Schillebeeckx das erste Exemplar der Festschrift zum 90. Geburtstag überreichen: „Ons rakelings nabij. Gedaanteveranderingen van God en geloof“**. Neben Beiträgen der Herausgeber/-innen und ‚Gast‘-Autoren wie Robert J. Schreiter CPPS, David Tracy (beide Chicago), Emilio Platti OP (Leuven – Kairo) oder Huub Oosterhuis (Amsterdam) findet sich auch ein Aufsatz aus der Feder des Geehrten in dem Buch: der eingangs erwähnte Text zur Frage nach christlicher Identität; Schillebeeckx analysiert das Problem im Kontext der einschlägigen Debatten der mittelalterlichen (Dominikaner-)Theologie wie auch im Rahmen der aktuellen Sichtbarkeit einer so genannten „Neuen Religiosität“.

Es ist zu hoffen, dass dieser Text bald einen Übersetzer findet...

N.B.: An dem Symposium nahmen seitens der Provinz Teutonia Carsten Barwasser OP (Düsseldorf) und Ulrich Engel OP (Berlin – Köln) teil.

** Dt.: Uns ganz nahe. Umgestaltungen von Gott und Glauben. – Hrsg. von M. Kalsky / A. Lascaris / L. Oosterveen / I. van der Spek, Nijmegen – Zoetermeer 2005.